

Während bei den bisher in dieser Serie behandelten Landkreisen jeweils die Wiederaufnahme des Wappens eines Vorgänger-Kreises nahelag und – nach der Verleihung – auch zustande kam, legte der 1973 aus dem früheren Landkreis Tettnang und dem größten Teil des ehemaligen Landkreises Überlingen gebildete Bodenseekreis ein völlig neugestaltetes Wappen fest.

Ausgangspunkt der langwierigen Verhandlungen war allerdings auch hier die in den Kreisgremien zunächst vorherrschende Forderung, möglichst viele Figuren aus den beiden Vorgänger-Wappen beizubehalten. Der Landkreis Tettnang hatte die dreilätzige Montfort-Fahne und einen Wellenschildfuß, der Landkreis Überlingen eine Schrägteilung, einen Stufenschrägbalken – «Heiligenberger Stiege» – und einen Fisch im Wappen geführt. Alle Kombinationsversuche scheiterten indessen an der Feststellung des beratenden Hauptstaatsarchivs Stuttgart, daß eine Figurenhäufung im Schild des neuen Landkreiswappens zumindest bei der notwendigen Verkleinerung auf Dienstsiegelgröße unkenntlich wird und somit den Zweck eines heraldischen Bildkennzeichens verfehlt.

Nachdem auch verschiedene auf drei Figuren reduzierte Gestaltungsvorschläge nicht genügend Anklang gefunden hatten, schrieb der Landkreis einen Ideenwettbewerb aus, der in zwei Monaten etwa 600 Wappenentwürfe unterschiedlichster Art und Qualität erbrachte. In der Jury gab der Vertreter der staatlichen Archivverwaltung einprägsamen Neuentwürfen mit ungeteiltem Wappenschild den Vorzug vor überladenen Kombinationen historischer Wappen. Schließlich wurde der erste Preis einem Markdorfer Maler und Heraldiker zuerkannt, der durch die Verbindung einer historischen Wappenfigur mit heraldischen Hinweisen auf den die Kreislandschaft und den Kreisnamen prägenden Bodensee einen Mittelweg gegangen war.

Nach der Vorlage von vier verschiedenen Entwürfen, die in die letzte Auswahl gelangt waren, entschied sich im Dezember 1975 auch der Kreistag für das schon von der Jury preisgekrönte Wappen, das nach einer grafischen Überarbeitung als heraldisches Bildkennzeichen des Bodenseekreises festgelegt wurde. Sein Schild enthält das achtspeichige, felgenlose Rad – wohl ein Mühlrad – aus dem seit 1236 belegten Wappen der Herren von Markdorf sowie ein durch drei silberne Wellenfäden auf blauem Grund gebildetes See-Symbol.



Heraldische Beschreibung: In Blau über drei silbernen (weißen) Wellenfäden ein achtspeichiges goldenes (gelbes) Rad ohne Felgen (Mühlrad).
(Farbige Abbildung nach Farbdis W 1108 f, Hauptstaatsarchiv Stuttgart)

Auch die im Zentrum des Bodenseekreises gelegene Stadt Markdorf führt das – hier rot tingierte – Rad ihres Ortsadels im Wappen. Da dieses Adelsgeschlecht an der Nahtstelle der früheren Kreise Tettnang und Überlingen ansässig und in beiden Kreisgebieten begütert gewesen ist, gilt seine in das Kreiswappen aufgenommene Wappenfigur als Symbol der Integration der bis 1972 durch die badisch-württembergische Grenze getrennten Teile des jetzigen Bodenseekreises, der seinen Mittelpunkt in Friedrichshafen hat. Schon die Wahl eines ungeteilten, auf topografische und historische Gemeinsamkeiten hinweisenden Wappens wurde 1975 von der Presse als Zeichen eines wachsenden Zusammengehörigkeitsgefühls gewürdigt. Das Regierungspräsidium Tübingen verlieh dieses Wappen am 27. Februar 1976.